

# Schätzung der Anzahl an Personen mit ausgeprägtem Glücksspielverhalten und einer Störung durch Glücksspielen in Bayern

Andreas Bickl, Joana Daniel, Eva Hoch, Johanna Loy & Larissa Schwarzkopf

Für den Beobachtungszeitraum 2013 bis 2021 liegen für Deutschland 5 Bevölkerungsumfragen zum Glücksspielverhalten in der Allgemeinbevölkerung vor (Stand Juni 2023). Anhand dieser Daten wird sowohl innerhalb der Allgemeinbevölkerung als auch innerhalb der glücksspielenden Bevölkerung<sup>1</sup> der Anteil an Personen mit einer Störung durch Glücksspielen<sup>2</sup> bzw. ausgeprägtem (i. S. v. riskantem oder problematischem) Glücksspielverhalten (sog. Prävalenz) und darauf aufbauend die Zahl der Betroffenen in Bayern für die Datenjahre 2013, 2015, 2017, 2019 und 2021 geschätzt.

## 1. Methodik

Die Abschätzung der bayernweiten Betroffenenzahl für die jeweiligen Datenjahre erfolgt auf Basis bundesweit repräsentativer Schätzungen zu den jeweiligen Prävalenzen eines riskanten oder problematischen Glücksspielverhaltens bzw. einer Störung durch Glücksspielen.

### 1.1. Datenbasis

Die Referenzstudien der Datenjahre 2013, 2015, 2017 und 2019 wurden jeweils von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) anhand eines weitgehend unveränderten methodischen Ansatzes durchgeführt. Die 2021 vom Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) durchgeführte Referenzstudie nutzt einen anderen Ansatz zur Gewinnung der Stichprobe und wendet zudem ein differenzierteres Screening-Verfahren an.

<sup>1</sup>Das Screening auf problematisches und pathologisches Glücksspiel bzw. eine Störung durch Glücksspielen erfolgte im Rahmen der berichteten Studien nur bei Personen, die angaben, in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung mindestens ein Glücksspiel betrieben zu haben. Ausgewiesen werden die entsprechenden Prävalenzen jedoch bezogen auf alle Befragten, um eine Aussage über Auftretenshäufigkeiten in der Gesamtbevölkerung treffen zu können.

<sup>2</sup>Um bei den verwendeten Begrifflichkeiten Konsistenz sicherzustellen, bezieht sich dieser Bericht auf die Terminologie des Diagnosesystems DSM-5, das in seiner aktuellen Version - anstelle von problematischem und pathologischem Glücksspielverhalten - von unterschiedlichen Schweregraden einer Störung durch Glücksspielen spricht.



#### Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmer-gesellschaft (haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für  
Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
Edelsbergstr. 10  
80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

Zudem variiert der Altersrange der Teilnehmenden in den Referenzstudien leicht. So umfasst die Stichprobe des Datenjahres 2013 Personen zwischen 16 und 65 Jahren, die jeweilige Stichprobe der Datenjahre 2015, 2017 und 2019 Personen zwischen 16 und 70 Jahren und die Stichprobe des Datenjahres 2021 Personen zwischen 18 und 70 Jahren.

## 1.2. Falldefinition

Die Referenzstudien der Datenjahre 2013, 2015, 2017 und 2019 kategorisieren ausgeprägtes und pathologisches Glücksspielverhalten anhand der Punktwerte des South Oaks Gambling Screen (SOGS; Lesieur & Blume, 1987), der sich wiederum an den Diagnosekriterien des DSM-III (DSM-III; American Psychiatric Association, 1994) orientiert. Die neueste Studie (Datenjahr 2021) nutzt eine aktuellere Version des DSM, den DSM-5. Der DSM-5 und der dem SOGS zugrunde liegende DSM-III unterscheiden sich inhaltlich in der Betonung von Aspekten zur Geldbeschaffung, sodass die Klassifizierung des Glücksspielverhaltens als „riskant“, „problematisch“ bzw. im Bereich einer „Störung durch Glücksspielen“ grundsätzlich vergleichbar ist (Tabelle 1).

So wird bei Erfüllung von mindestens 4 Diagnosekriterien von insgesamt 9 Kriterien im DSM-5 bzw. bei Erreichen von 5 Punkten unter 20 möglichen im SOGS eine Störung durch Glücksspielen<sup>3</sup> angenommen. Im SOGS wird zudem das Erreichen von 3 bis 4 Punkten als problematisches Glücksspielverhalten und das Erfüllen von 1 bis 2 Punkten als riskantes Glücksspielverhalten eingestuft. Der DSM-5 geht wiederum bei Erfüllung von 1 bis 3 Kriterien von einem riskantem Glücksspielverhalten aus. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wird im Folgenden problematisches Glücksspielverhalten (SOGS) mit einer leichten Störung durch Glücksspielen (DSM-5) und pathologisches Glücksspielverhalten (SOGS) mit einer mittleren bis schweren Störung (DSM-5) durch Glücksspielen gleichgesetzt. Auffälliges Glücksspielverhalten (SOGS) wird mit einem riskanten Glücksspielverhalten (DSM-5) gleichgesetzt.

---

<sup>3</sup> Hierbei ist im Sinne des DSM-5 sowohl eine leichte (4-5 Kriterien), mittlere (6-7 Kriterien) und schwere Störung (8-9 Kriterien) miteingeschlossen.



### Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen  
BAS Unternehmer-gesellschaft  
(haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für  
Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien  
Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern  
für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
Edelsbergstr. 10  
80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

**Tabelle 1** Vergleich der Kriterien für die Klassifikation von Glücksspielverhalten zwischen SOGS und DSM-5

Grad der Problematik	SOGS Punkte	DSM-5 Kriterien
<b>Störung durch GS</b>	ab 5 von 20 Punkten	ab 4 von 9 erfüllten Kriterien <sup>4</sup>
<b>Problematisches GS</b>	3-4 von 20 Punkten	Keine Abstufung
<b>Risikantes GS</b>	1-2 von 20 Punkten	1-3 von 9 erfüllte Kriterien

### 1.3. Hochrechnung

Anhand der in den einzelnen Studien berichteten Prävalenzen für riskantes und problematisches Glücksspielverhalten bzw. einer Störung durch Glücksspielen und der vom statistischen Bundesamt für das entsprechende Datenjahr veröffentlichten Bevölkerungszahl für den Freistaat Bayern wurde die Anzahl an Personen mit riskantem bzw. problematischem Glücksspielverhalten sowie die Anzahl an Personen mit einer Störung durch Glücksspielen (für die Studie des Datenjahres 2021 zusätzlich differenziert nach Schweregrad) abgeschätzt. Hierbei wurde jeweils nur auf die bayerische Wohnbevölkerung innerhalb des studienspezifischen Altersranges Bezug genommen. Somit gehen die Hochrechnungen davon aus, dass der Anteil an Personen mit riskantem und problematischem Glücksspielverhalten bzw. einer Störung durch Glücksspielen in Deutschland und Bayern gleichverteilt ist, da keine belastbaren bayernspezifischen Daten vorliegen.

Die in den Studien berichteten Prävalenzangaben beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung, sodass die Prävalenz von ausgeprägtem Glücksspielverhalten bzw. einer Störung durch Glücksspielen in der glücksspielenden Bevölkerung nicht unmittelbar ersichtlich ist. Daher wurde zusätzlich ausgehend von den studienspezifischen Prävalenzen zur Glücksspielteilnahme innerhalb der letzten zwölf Monate abgeschätzt, welcher Anteil der glücksspielenden bayerischen Bevölkerung ein entsprechend klassifiziertes Glücksspielverhalten zeigt.

Aufgrund des unterschiedlichen konzeptionellen Ansatzes werden die 4 BZgA-Studien getrennt von der ISD-Studie dargestellt.



**Kooperationspartner:**

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmer-gesellschaft (haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
 Edelsbergstr. 10  
 80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

## 2. Ergebnisse

### 2.1. Betroffenenschätzungen aus den Bevölkerungsstudien der BZgA (Zeitraum 2013 bis 2019)

#### 2.1.1. Allgemeinbevölkerung

Für das Datenjahr 2013 geht die Schätzung von 66.900 Personen mit einer Störung durch Glücksspielen in Bayern aus (Abbildung 1). Demgegenüber sind die – jeweils in einer ähnlichen Größenordnung liegenden – Zahlenschätzungen der Datenjahre 2015, 2017 und 2019 (34.000 Personen, 28.900 Personen, 31.800 Personen) jeweils weniger als halb so hoch. Den Schätzungen zufolge leben in Bayern 2015 und 2019 etwas mehr Personen mit problematischem Spielverhalten (38.600 Personen, 36.500 Personen) und 2017 deutlich mehr Personen mit problematischem Spielverhalten (52.200 Personen) als Personen mit einer Störung durch Glücksspielen, während es 2013 etwas weniger (57.300 Personen) sind. Die geschätzte Anzahl an Personen mit riskantem Glücksspielverhalten ist gut 10-mal (Ausnahme 2013: 5-mal) so hoch wie die geschätzte Anzahl an Personen mit einer Störung durch Glücksspielen (Spannweite: 329.400 Personen (2019) – 405.500 Personen (2015); Tabelle 2).

Die Prävalenz einer Störung durch Glücksspielen liegt nach einem Höchststand von 8,2 Betroffenen pro 1.000 Einwohner im Datenjahr 2013 ab dem Datenjahr 2015 auf einem weniger als halb so hohen Niveau (

Tabelle 3). Die Prävalenz problematischen Glücksspielens schwankt zwischen 6,8 (Datenjahr 2013) und 3,9 (Datenjahr 2019) Betroffenen pro 1.000 Einwohnern, ohne dass ein klarer Trend ersichtlich ist. Der Rückgang der Prävalenz riskanten Glücksspielverhaltens von 44,1 auf 35,2 (-20,2 %) pro 1.000 Einwohner von 2015 bis 2019 ist etwas stärker ausgeprägt wie der Rückgang bei der die Anzahl an Betroffenen mit einer Störung durch Glücksspielen, der von 2015 bis 2019 von 3,7 auf 3,1 pro 1.000 Einwohner zurückging (-16,2%).



#### Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen  
BAS Unternehmer-gesellschaft  
(haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für  
Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien  
Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern  
für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
Edelsbergstr. 10  
80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

**Tabelle 2:** Ausgeprägtes Glücksspielverhalten sowie Störung durch Glücksspielen in der altersbezogenen Allgemeinbevölkerung Bayerns von 2013 bis 2019

Datenjahr	Prävalenz (%)	95%-KI (%)		Schätzung für Bayern	Allgemeinbevölkerung Bayerns zum jeweiligen Stichtag
<b>Risikantes Glücksspielverhalten</b>					
2013 <sup>1</sup>	4,05	3,52	4,66	341.096	8.422.118
2015 <sup>2</sup>	4,41	3,80	5,11	405.513	9.195.306
2017 <sup>2</sup>	3,73	3,26	4,28	347.452	9.315.078
2019 <sup>2</sup>	3,52	2,93	4,24	329.438	9.359.036
<b>Problematisches Glücksspielverhalten</b>					
2013 <sup>1</sup>	0,68	0,34	1,37	57.270	8.422.118
2015 <sup>2</sup>	0,42	0,27	0,66	38.620	9.195.306
2017 <sup>2</sup>	0,56	0,28	1,11	52.164	9.315.078
2019 <sup>2</sup>	0,39	0,17	0,88	36.500	9.359.036
<b>Störung durch Glücksspielen<sup>3</sup></b>					
2013 <sup>1</sup>	0,82	0,39	1,71	69.061	8.422.118
2015 <sup>2</sup>	0,37	0,19	0,72	34.023	9.195.306
2017 <sup>2</sup>	0,31	0,19	0,49	28.877	9.315.078
2019 <sup>2</sup>	0,34	0,11	1,06	31.821	9.359.036

KI = Konfidenzintervall

**Anmerkungen:** <sup>1</sup> Die Erhebungsstichprobe setzt sich aus Personen zwischen 16 und 65 Jahren zusammen. <sup>2</sup> Die Erhebungsstichprobe setzt sich aus Personen zwischen 16 und 70 Jahren zusammen. <sup>3</sup> Da eine Störung durch Glücksspielen nur bei erwachsenen Personen diagnostiziert wird, sind Personen mit dieser Diagnose mindestens 18 Jahre alt.

Landesstelle  
 Glücksspielsucht  
 in Bayern 

**Kooperationspartner:**

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmer-gesellschaft (haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

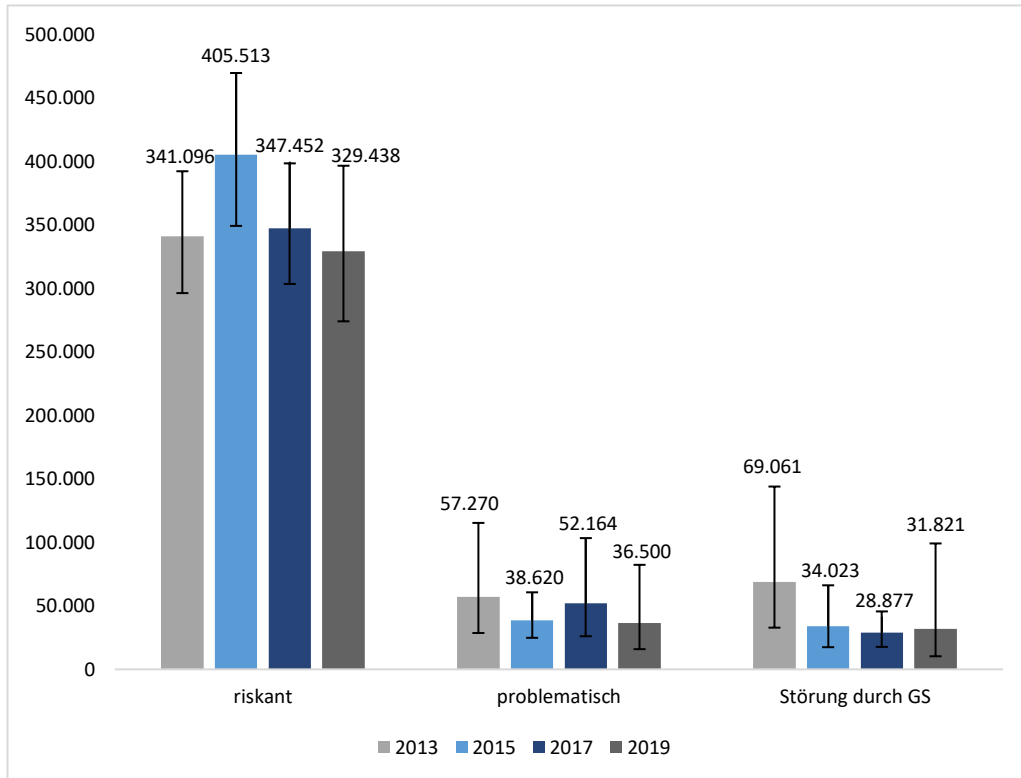
IFT Institut für  
 Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
 Edelsbergstr. 10  
 80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

**Abbildung 1:** Schätzung der Anzahl an Personen mit ausgeprägtem Glücksspielverhalten sowie einer Störung durch Glücksspielen in Bayern von 2013 bis 2019



GS=Glücksspielen

Anmerkungen: 2013: 16–65-Jährige, ab 2015 16–70-Jährige



**Kooperationspartner:**

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmer-gesellschaft (haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
 Edelsbergstr. 10  
 80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

**Tabelle 3:** Personen mit ausgeprägtem Glücksspielverhalten sowie einer Störung durch Glücksspielen in Bayern pro 1.000 Einwohner von 2013 bis 2019 in der altersbezogenen Allgemeinbevölkerung

BzGA-Studien			
Datenjahr	Risikantes Glücksspielverhalten	Problematisches Glücksspielverhalten	Störung durch Glücksspielen
2013	40,5 (95%-KI: 35,2 – 46,6)	6,8 (KI: 3,4 – 13,7)	8,2 (KI: 3,9 – 17,1)
2015	44,1 (KI: 38,0 – 51,1)	4,2 (KI: 2,7 – 6,6)	3,7 (KI: 1,9 – 7,2)
2017	37,3 (KI: 32,6 – 42,8)	5,6 (KI: 2,8 – 11,1)	3,1 (KI: 1,9 – 4,9)
2019	35,2 (KI: 29,3 – 42,4)	3,9 (KI: 1,7 – 8,8)	3,4 (KI: 1,1 – 10,6)

KI = Konfidenzintervall

## 2.1.2. Glücksspielende Bevölkerung

Die Schätzungen basierend auf der 12-Monats Prävalenz der Glücksspielteilnahme in den BZgA-Studien legen nahe, dass über den Beobachtungszeitraum etwa konstant 40 % der bayerischen Bevölkerung Glücksspiel betreiben. Der Anteil an Personen mit riskantem oder problematischem Glücksspielverhalten bzw. mit einer Störung durch Glücksspielen ist dabei unter Glücksspielenden in den einzelnen Datenjahren etwa 2,5- bis 2,7-mal so hoch wie der entsprechende Wert in der Allgemeinbevölkerung: So liegt der Anteil an Personen mit einer Störung durch Glücksspielen in der Allgemeinbevölkerung 2013 bei 0,82 % (95%-KI: 0,39 % – 1,71 %; Tabelle 2) und in der glücksspielenden Bevölkerung bei 2,07 % (95% - KI: 0,99 % – 4,26 % Tabelle 4). Ein problematisches Glücksspielverhalten zeigen 2013 0,68 % der Allgemeinbevölkerung (95%-KI: 0,34 % – 1,37; % Tabelle 2) und 1,67 % der glücksspielenden Bevölkerung (95%-KI: 0,81 % – 3,39 %; Tabelle 4). Hinsichtlich riskanten Glücksspielverhaltens ergeben sich Anteile von 3,52 % in der Allgemeinbevölkerung (95% - KI: 2,93 % – 4,34 %; Tabelle 2) und von 9,39 % (95% - KI: 7,82 % – 11,22 %; Tabelle 4) in der glücksspielenden Bevölkerung.

**Tabelle 4:** Ausgeprägtes Glücksspielverhalten sowie Störung durch Glücksspielen in der altersbezogenen glücksspielenden Bevölkerung Bayerns von 2013 bis 2019

Datenjahr	Prävalenz (%)	95%-KI (%)	Schätzung für Bayern	Glücksspielende Bevölkerung Bayerns auf Basis der Teilnahme-Prävalenz <sup>4</sup>
<b>Riskantes Glücksspielverhalten</b>				
2013 <sup>1</sup>	10,05	8,74	11,53	340.262
2015 <sup>2</sup>	11,93	10,34	13,72	409.181
2017 <sup>2</sup>	10,16	8,89	11,60	353.012
2019 <sup>2</sup>	9,39	7,82	11,22	331.313
<b>Problematisches Glücksspielverhalten</b>				
2013 <sup>1</sup>	1,67	0,81	3,39	56.541
2015 <sup>2</sup>	1,14	0,73	1,80	39.100
2017 <sup>2</sup>	1,51	0,76	3,00	52.465
2019 <sup>2</sup>	1,05	0,46	2,36	37.048
<b>Störung durch Glücksspielen<sup>3</sup></b>				
2013 <sup>1</sup>	2,07	0,99	4,26	70.084
2015 <sup>2</sup>	1,01	0,52	1,95	34.641
2017 <sup>2</sup>	0,83	0,52	1,33	28.839

<sup>4</sup> Die Hochrechnung erfolgte mit Hilfe der 12-Monats-Prävalenz der Glücksspielteilnahme aus den jeweiligen Berichten der BZgA.



**Kooperationspartner:**

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmer-gesellschaft (haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
 Edelsbergstr. 10  
 80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)



<b>2019<sup>2</sup></b>	0,92	0,30	2,28	32.461	3.528.357
-------------------------	------	------	------	--------	-----------

KI=Konfidenzintervall

*Anmerkungen:* <sup>1</sup> Die Erhebungsstichprobe setzt sich 2013 aus Personen zwischen 16 und 65 Jahren zusammen. <sup>2</sup> Die Erhebungsstichprobe setzt sich aus Personen zwischen 16 und 70 Jahren zusammen. <sup>3</sup> Da eine Störung durch Glücksspiel nur bei erwachsenen Personen diagnostiziert wird, sind Personen mit dieser Diagnose mindestens 18 Jahre alt.

Die Prävalenz einer Störung durch Glücksspielen hat sich bei der glücksspielenden Bevölkerung nach einem Höchststand von 20,0 Betroffenen pro 1.000 Einwohner im Datenjahr 2013 ab 2015 auf einem deutlich niedrigeren Niveau stabilisiert (Tabelle 5). Die Prävalenz problematischen Glücksspielens schwankt zwischen 16,7 (Datenjahr 2013) und 10,5 (Datenjahr 2019) Betroffenen pro 1.000 Einwohner, ohne dass ein klarer Trend erkennbar ist. In Bezug auf riskantes Glücksspielen zeigt sich seit 2015 ein Rückgang der Prävalenz, wobei der Tiefststand des Datenjahres 2019 bei 93,9 Betroffenen pro 1.000 Einwohnern liegt.

**Tabelle 5:** Betroffene Personen mit ausgeprägtem Glücksspielverhalten sowie einer Störung durch Glücksspielen in Bayern pro 1.000 Einwohner von 2013 bis 2019 in der altersbezogenen glücksspielenden Allgemeinbevölkerung

<b>BzGA-Studien</b>			
<b>Datenjahr</b>	<b>Riskantes Glücksspielverhalten</b>	<b>Problematisches Glücksspielverhalten</b>	<b>Störung durch Glücksspielen</b>
<b>2013</b>	100,5 (KI: 87,4 – 115,3)	16,7 (KI: 8,1 – 33,9)	20,0 (KI: 9,6 – 41,3)
<b>2015</b>	119,3 (KI: 103,4 – 137,2)	11,4 (KI: 7,3 – 18,0)	9,8 (KI: 5,1 – 18,9)
<b>2017</b>	101,6 (KI: 88,9 – 116,0)	15,1 (KI: 7,6 – 30,0)	8,1 (KI: 5,1 – 12,9)
<b>2019</b>	93,9 (KI: 78,2 – 112,2)	10,5 (KI: 4,6 – 23,6)	9,0 (KI: 2,9 – 27,5)

KI=Konfidenzintervall



**Kooperationspartner:**

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmer-gesellschaft (haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
 Edelsbergstr. 10  
 80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)



## 2.2. Betroffenenschätzung aus der Bevölkerungsstudie des ISD für das Datenjahr 2021

Seit dem Datenjahr 2021 wird der Glücksspielsurvey durch das ISD durchgeführt, wobei Veränderungen im Inhalt und Design vorgenommen wurden, die einen direkten Vergleich mit den Ergebnissen aus den vorherigen Datenjahren einschränken. Der Übergang vom SOGS zu den DSM-5-Kriterien stellt innerhalb dieses Kontexts die bedeutendste methodische Veränderung dar. Neben den methodischen Änderungen ist zudem davon auszugehen, dass externe Faktoren auf die Ergebnisse für 2021 einen Einfluss gehabt haben. Hierfür ist zum einen die pandemiebedingte Schließung der terrestrischen Spielstätten und das damit reduzierte Angebot zu nennen. Gleichzeitig trat im Datenjahr 2021 der neue Glücksspielstaatsvertrag in Kraft. Aus den genannten Gründen werden die Ergebnisse des ISD getrennt von den Ergebnissen der BZgA ausgewiesen.

### 2.2.1. Allgemeinbevölkerung

Innerhalb der bayerischen Allgemeinbevölkerung erfüllen 2021 schätzungsweise 209.100 Personen (95%-KI: 172.800 – 245.500) die DSM-5 Kriterien für eine Störung durch Glücksspielen. Knapp 5 von 10 Betroffenen (47,8 %) bzw. 100.000 Personen (95% -KI: 81.800 – 118.200) haben dabei eine leichte, 3 von 10 Betroffenen (30,4 %) bzw. 63.700 Personen (95% - KI: 54.600 – 81.800) eine mittelgradige und gut 2 von 10 Betroffenen (21,8 %) bzw. 45.500 Personen (95% - KI: 36.400 – 54.600) eine schwere Störung durch Glücksspielen. Ein risikantes Glücksspielverhalten liegt schätzungsweise bei weiteren 518.300 Personen (95% - KI: 481.900 – 563.800) vor (Tabelle 6).

**Tabelle 6:** Riskantes Glücksspielverhalten sowie Störung durch Glücksspielen nach Schweregrad in der altersbezogenen allgemeinen sowie der glücksspielenden Bevölkerung in Bayern 2021

Datenjahr	Prävalenz (%)	95%-KI (%)	Schätzung für Bayern	Allgemeinbevölkerung Bayerns zum jeweiligen Stichtag	
<b>Allgemeinbevölkerung<sup>1</sup></b>					
Riskantes Spielen	5,70	5,30	6,20	518.313	9.093.208
Störung durch GS	2,30	1,90	2,70	209.144	9.093.208
Leichte Störung durch GS	1,10	0,90	1,30	100.025	9.093.208
Mittlere Störung durch GS	0,70	0,60	0,90	63.652	9.093.208
Schwere Störung durch GS	0,50	0,40	0,60	45.466	9.093.208
<b>Glücksspielende Bevölkerung<sup>1</sup></b>					
Riskantes Spielen	18,80	kA <sup>2</sup>	kA <sup>2</sup>	507.728	2.700.683
Störung durch GS	7,50	kA <sup>2</sup>	kA <sup>2</sup>	202.551	2.700.683



**Kooperationspartner:**

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmer-gesellschaft (haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für Therapieforchung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
 Edelsbergstr. 10  
 80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

KI=Konfidenzintervall

<sup>1</sup> Bezugsgruppe bilden die 18-70 Jährigen. <sup>2</sup> Die Konfidenzintervalle sind für die glücksspielende Bevölkerung im Bericht des ISD nicht ausgewiesen.

Dies entspricht etwa 11,0 Betroffenen (95%-KI: 9,0 – 13,0) mit einer leichten Störung, 7,0 Betroffenen (95%-KI: 6,0 – 9,0) mit einer mittelgradigen Störung und 5,0 Personen (95%-KI: 4,0 – 6,0) mit einer schweren Störung durch Glücksspielen pro 1.000 Einwohner (Tabelle 7). Bei 57,0 (95%-KI: 53,0 – 62,0) Personen pro 1.000 Einwohnern ist von einem riskanten Glücksspielverhalten auszugehen.

**Tabelle 7:** Betroffene Personen mit riskantem oder einer Störung durch Glücksspielen in Bayern pro 1.000 Einwohner in der altersbezogenen Allgemeinbevölkerung

	Riskantes Glücksspielverhalten	Leichte Störung durch GS	Mittlere Störung durch GS	Schwere Störung durch GS
<b>Allgemeinbevölkerung</b>	57,0 (KI: 53,0 – 62,0)	11,0 (KI: 9,0 – 13,0)	7,0 (KI: 6,0 – 9,0)	5,0 (KI: 4,0 – 6,0)
<b>Glücksspielende Bevölkerung<sup>2</sup></b>	188,0 (KI: kA <sup>1</sup> )	75,0 (KI: kA <sup>1</sup> )		

KI=Konfidenzintervall

<sup>1</sup> Die Konfidenzintervalle sind für die glücksspielende Bevölkerung im Bericht des ISD nicht ausgewiesen. <sup>2</sup> Für die Bevölkerungsgruppe wird im ISD nicht nach Schwere der Störung differenziert.

## 2.2.2. Glücksspielende Bevölkerung

Die Schätzungen basierend auf der 12-Monats Prävalenz der Glücksspielteilnahme der ISD-Studie lassen darauf schließen, dass im Datenjahr 2021 etwa 30 % der bayerischen Bevölkerung an irgendein Glücksspiel teilgenommen hat. Der Anteil an Personen mit riskantem Glücksspielverhalten oder einer Störung durch Glücksspielen ist dabei unter Glücksspielenden etwa 3,3-mal höher als in der Allgemeinbevölkerung. In der Allgemeinbevölkerung haben im Datenjahr 2021 2,3 % (95%-KI: 1,90 – 2,70; Tabelle 6) eine Störung durch Glücksspielen, während es in der glücksspielenden Bevölkerung 7,50 % sind (95%-KI: k.A. – k.A.). Hinsichtlich riskanten Glücksspielverhaltens beträgt der entsprechende Anteil in der Allgemeinbevölkerung im Datenjahr 2021 5,70 % (95%-KI: 5,30 – 6,20), während er sich bei der glücksspielenden Bevölkerung auf 18,80 % beläuft (95%-KI: k.A. – k.A.; Tabelle 6).



**Kooperationspartner:**

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmer-gesellschaft (haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
 Edelsbergstr. 10  
 80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

Basierend auf den Schätzungen der ISD-Studie ist davon auszugehen, dass pro 1.000 Einwohner in der glücksspielenden Bevölkerung etwa 75,0 Personen eine Störung durch Glücksspielen und etwa 188,0 Personen ein riskantes Glücksspielverhalten aufweisen (Tabelle 7).



**Kooperationspartner:**

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen  
BAS Unternehmer-gesell-  
schaft (haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für  
Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien  
Wohlfahrtspflege Landesar-  
beitsgemeinschaft Bayern  
für die Landesstelle Glücks-  
spielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-  
bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
Edelsbergstr. 10  
80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

### 3. Fazit

Obwohl die Gesamtbevölkerung Bayerns seit 2015 stetig gewachsen ist und die Bezugspopulation durch die Einbeziehung der Altersgruppe 65–70 Jahre ebenfalls größer geworden ist, geht die geschätzte Anzahl an Personen mit einer Störung durch Glücksspielen von 2015 bis 2019 im Vergleich zu 2013 zurück (Statistisches Bundesamt, 2023). Im Bereich des problematischen Spielverhaltens gibt es größere Schwankungen, wobei keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Datenjahren festzustellen sind. Die erhöhten Ausgangswerte für problematisches Spielverhalten und Störung durch Glücksspielen im Datenjahr 2013 könnten auf Faktoren im Design der Referenzstudie zurückzuführen sein. So könnte der Anteil an Personen mit einer Störung durch Glücksspielen für das Datenjahr 2013 in Folge eines ungünstigen Verhältnisses von 13 % Mobilfunk- zu 87 % Festnetzteilnehmenden überschätzt worden sein, da sich die Unterrepräsentation der Mobilfunkteilnehmenden nicht ausreichend durch Gewichtungsfaktoren ausgleichen ließ (Haß & Peter 2016). Der deutliche Unterschied des 2013 beobachteten Anteilswerts im Vergleich zu den Folgejahren sollte somit nicht überinterpretiert werden.

Die Ergebnisse des Glücksspielsurveys von 2021 stehen im Kontrast zu den vorherigen Zahlen und zeigen sowohl für die Allgemeinbevölkerung als auch für die glücksspielende Bevölkerung deutlich höhere Werte. Gemäß dem Bericht des ISD wird die Schätzung der Personen mit einer Störung durch Glücksspielen mit etwa 209.100 angegeben, was einen Anstieg um das bis zu 6,5-fache im Vergleich zu früheren Studien darstellt. Es ist jedoch zu beachten, dass aufgrund der inhaltlichen und methodischen Neuausrichtung des Glücksspielsurveys ein direkter Vergleich mit den vorhergehenden Schätzungen nur eingeschränkt möglich ist (Buth et al., 2022). Bspw. wurden der in den BZgA-Studien angewandte SOGS, dahingehend kritisiert, dass er als klinisches Screening-Verfahren für Bevölkerungsbefragungen nur begrenzt geeignet ist (Delfabbro, 2008) und nicht ausreichend mit den aktuellen DSM-Kriterien übereinstimmt, was zu einer unzureichenden Abdeckung der nach DSM definierten Symptome einer Glücksspielstörung führe (Goodie et al., 2013). Die Anwendung des DSM-5 in der ISD-Studie könnte dazu geführt haben, dass das eigentliche Spielverhalten genauer erfasst wurde (Stinchfield et al., 2016). Zugleich könnte die Covid-19 Pandemie als externer Faktor das Spielverhalten im Datenjahr 2021 beeinflusst haben, sodass die erhaltenen Werte nicht repräsentativ für die Situation „unter Normalbedingungen sind“. Ein belastbares Urteil, ob die Prävalenz riskanten Spielens bzw. einer Störung



#### Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen  
BAS Unternehmer-gesellschaft  
(haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für  
Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien  
Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern  
für die Landesstelle Glücksspielsucht  
in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
Edelsbergstr. 10  
80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

durch Glücksspielens tatsächlich nachhaltig gestiegen ist bzw. steigt, ist erst möglich, wenn weitere Studien auf Basis der ISD-Methodik vorliegen.

Beachtung verdient allerdings bereits jetzt, dass laut Schätzungen ein Zehntel (BZgA-Studien) bzw. ein Fünftel (ISD-Studie) der glücksspielenden Bevölkerung ein riskantes Glücksspielverhalten zeigt. Dies unterstreicht die Bedeutung verhältnispräventiver Maßnahmen zur Verbesserung des Spielerschutzes und legt einen Ausbau frühpräventiver Ansätze nahe. Angesichts der Öffnung des Online-Glücksspielmarktes und der zunehmenden Verschmelzung von Glücksspiel mit digitalen Spielformen sollten hierbei etablierte Konzepte an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden.



**Kooperationspartner:**

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen  
BAS Unternehmer-gesell-  
schaft (haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für  
Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien  
Wohlfahrtspflege Landesar-  
beitsgemeinschaft Bayern  
für die Landesstelle Glücks-  
spielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
Edelsbergstr. 10  
80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

## 4. Literatur

- American Psychiatric Association (1994). Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders, 4th edition, Washington, DC, American Psychiatric Press.
- Banz, M. & Lang, P. (2017). Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland. Ergebnisse des Surveys 2017 und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. doi: 10.17623/BZGA:225-GS-SY17-1.0
- Banz, M. (2019). Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland. Ergebnisse des Surveys 2019 und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. doi: 10.17623/BZGA:225-GS-SY19-1.0
- Brodeur, M., Audette-Chapdelaine, S., Savard, A. C., & Kairouz, S. (2021). Gambling and the COVID-19 pandemic: A scoping review. *Progress in Neuro-Psychopharmacology and Biological Psychiatry*, 111, 110389.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2014). Glücksspielverhalten und Glücksspiel-sucht in Deutschland. Ergebnisse des Surveys 2013 und Trends. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- Buth, S. & Stöver, H. (2008). Glücksspielteilnahme und Glücksspielprobleme in Deutschland: Ergebnisse einer bundesweiten Repräsentativbefragung. *Suchttherapie*, 9, 3-11.
- Delfabbro, P. (2008). A report prepared for the Independent Gambling Authority of South Australia. *Australasian gambling review*.
- Goodie, A. S., MacKillop, J., Miller, J. D., Fortune, E. E., Maples, J., Lance, C. E., & Campbell, W. K. (2013). Evaluating the South Oaks Gambling Screen with DSM-IV and DSM-5 criteria: Results from a diverse community sample of gamblers. *Assessment*, 20(5), 523-531.
- Haß, W. & Lang, P. (2016). Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland. Ergebnisse des Surveys 2015 und Trends. Forschungsbericht der BZgA. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Landesstelle  
Glücksspielsucht  
in Bayern



### Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheits-fra-  
gen BAS Unternehmer-gesell-  
schaft (haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für  
Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien  
Wohlfahrtspflege Landesar-  
beitsgemeinschaft Bayern  
für die Landesstelle Glücks-  
spielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-  
bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
Edelsbergstr. 10  
80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

Lesieur, H. R. & Blume, S. B. (1987). The South Oaks Gambling Screen (SOGS) - a new instrument for the identification of pathological gamblers. *American Journal of Psychiatry*, 144, 1184-1188.

Statistisches Bundesamt. (2023). Bevölkerung: Bundesländer (Bayern), Stichtag (31.12.2013 – 31.12.2021) (Stand: 26.05.2023) <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=1&levelid=1685114471906&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=12411-0010&auswahltext=&werteabruf=Werteabruf#abreadcrumb> [letzter Zugriff 26.05.2023].

Stinchfield, R. (2002). Reliability, validity, and classification accuracy of the South Oaks Gambling Screen (SOGS). *Addictive behaviors*, 27(1), 1-19.

Stinchfield, R., McCready, J., Turner, N. E., Jimenez-Murcia, S., Petry, N. M., Grant, J., ... & Winters, K. C. (2016). Reliability, validity, and classification accuracy of the DSM-5 diagnostic criteria for gambling disorder and comparison to DSM-IV. *Journal of Gambling Studies*, 32, 905-92



**Kooperationspartner:**

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen  
BAS Unternehmer-gesellschaft  
(haftungs-beschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für  
Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Betreiberverein der Freien  
Wohlfahrtspflege Landesar-  
beitsgemeinschaft Bayern  
für die Landesstelle Glücks-  
spielsucht in Bayern e.V.  
[www.freie-wohlfahrtspflege-  
bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

**Geschäftsstelle**  
Edelsbergstr. 10  
80686 München

[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)



